



Die Flutebenen zwischen Namwala und Itezhi-Tezhi

Namwala hat als größte Ortschaft dieser rückständigen, aber sehr malerischen Region eine Teerstraßenanbindung nach Choma sowie eine Tankstelle, ein Hospital, eine Bank und einfache Versorgungsmöglichkeiten. Von hier kann man mit einer Motorfähre beschaulich an das Nordufer des Kafue übersetzen (150 Kwacha für Fahrzeuge) und auf holprigen Pisten bis Itezhi-Tezhi oder Mumbwa weiterfahren.

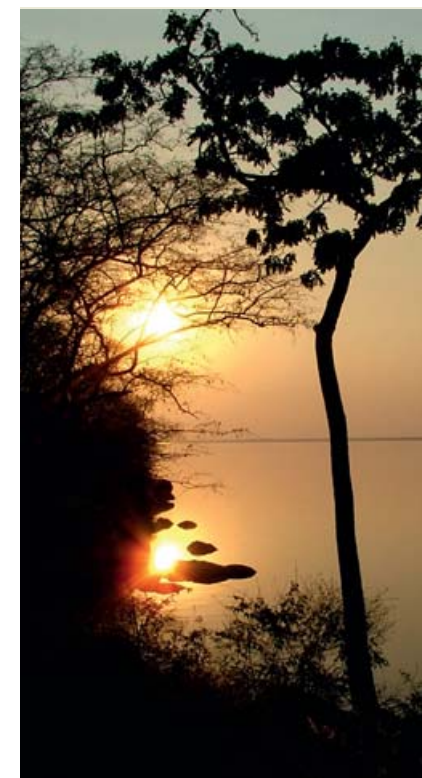
Weitaus reizvoller sind jedoch die kleinen Sandwege, die am Südufer durch die Kafue Flats nach Itezhi-Tezhi führen, denn die weitläufige, mit traditionellen Lehmhütten versetzte Palmenszenerie gehört zu den schönsten des Landes. Je nach Fahrspur erreicht man nach etwa 40 km das Dorf Musungwa und 18 km weiter nördlich die Staumauer des Itezhi-Tezhi-Damms. Der letzte Streckenabschnitt führt durch einen schönen Palmenwald und an den eingefassten Longolo Hot Springs vorbei (GPS S 15.49.05 E 26.03.73). Dieses Wegegewirr ist aber nur in der Trockenzeit befahrbar und erfordert aufgrund fehlender Wegweiser gute Navigationskenntnisse.

Fotos von oben: Die Kafue-Auen westlich von Namwala; Heiße Quelle im Palmenwald zwischen Musungwa und Itezhi-Tezhi; Motorfähre bei Namwala; Fahrt durch die Tonga- und Ila-Dörfer.
 Fotos rechts: Palmenwald und Abendstimmung am Itezhi-Tezhi-Stausee



Historische Ruinen: Fort Nkala und Nkala Mission

13 km südlich des Musa-Gates zum südlichen Kafue Nationalpark ruhen auf dem Nakalomwe Hill die Reste eines 1901 erbauten Polizeiforts (2 km von der Hauptpiste entfernt, schlechte Zufahrt). Die Mauern sind längst eingestürzt, der Grundriss ist aber noch zu erkennen. Ursprünglich sollte die Bahnlinie von Livingstone über Nkala in den Copperbelt verlegt werden. Nachdem diese Pläne geändert und Lusaka zur Hauptstadt ausgebaut wurden, verlor das Fort an Bedeutung und verfiel. Nicht weit entfernt liegt auch die Ruine der 1890 vom Methodisten Buckenham gegründeten Nkala Mission, der ersten des Landes (GPS S 15.54.37 E 25.59.84; siehe auch S. 17).





Kafue Nationalpark

Mit 22 480 km² ist der Kafue Nationalpark nicht nur der mit Abstand größte Park Sambias, sondern auch **mehr als halb so groß wie die Schweiz** und eines der weitflächigsten Schutzgebiete der Welt. Dennoch ist er noch vergleichsweise unbekannt und wenig besucht. Die Camps und Lodges verteilen sich in diesem riesigen Gebiet in unterschiedlichsten Vegetationszonen von Sümpfen und Flutgebieten über Mischwälder und Savannen bis zu feuerresistenten Termitaria-Ebenen. Die Lebensader bildet mit seinen zahlreichen Zuflüssen der Kafue, Westsambias längster Strom, der im Süden zu einem riesigen See gestaut wurde. Den Park in seiner Gesamtheit zu erkunden, erfordert weite Fahrstrecken auf mitunter schlechten

Wegen. Man fährt dabei manchmal stundenlang durch eintönigen, dichten, tsetseverseuchten und großflächig abgebrannten Busch ohne Wildtiere zu entdecken, folgt aber ebenso malerischen Flussläufen und sieht Tierherden durch weite Grasebenen voller Bauminseln ziehen. Vor allem die außergewöhnlich große Artenvielfalt dieses riesigen Parks macht einen Besuch lohnenswert.

Der Nationalpark wurde 1950 als erster des Landes gegründet. Seine Grenze folgte einem alten Cordon Track und wurde entlang der Wasserscheide zwischen Kafue und Sambesi festgelegt. Als einer der ersten, die für den Aufbau des Park zuständig waren, kam Norman Carr, der später im Luangwatal berühmt wurde, nach Ngoma. Seine beiden Löwen, die er zähmte und später in die Freiheit

Oben: Typische Kafue NP-Szenerie mit Pukus vor dem großen Fluss

Fotos rechts von oben: Halsband-Bartvogel; Löwe; verfallene Beschilderung im Park; Kafue River

Kapiamema Hot Springs



In den heißen Quellen nahe der Hippo Lodge konnte man beim Baden Wildtiere entdecken. Seit sich ein Krokodil dort eingerichtet hat, ist der Badespaß vorbei.

entließ, kamen aus dem Kafue Park. Ab 1957 gab es für den zunehmenden Safariturismo elf Selbstversorgercamps. 1977 wurde der Kafue gestaut, wodurch einige Straßen und Camps geflutet wurden. Die Spinal Road im Südteil des Parks wurde erst 2013 wieder rekonstruiert. Der stete Niedergang in Sachen Infrastruktur, Wildtierschutz und Tourismus wendete sich endlich wieder zum Positiven, als die NGO African Parks (AP) zum 01. Juli 2022 das Management des riesigen Parks für die nächsten 20 Jahre übernahm. AP hat große Pläne: Hunderte Gnus, Zebras und Kafue-Lechwe sowie fast 60 Breitmaulnashörner sollen wieder eingeführt werden, die Straßen repariert und ein Tsetsefliegenprogramm aufgelegt werden.

Reisezeit, Klima und Eintrittspreise

Der Park liegt durchschnittlich 1120–1220 m über dem Meeresspiegel. Er erhält viel Niederschlag in den Regenmonaten und hat Frostnächte im Juni/Juli. Die touristische Saison dauert je nach Einsetzen der Regenzeit etwa von Mai bis November. Für die Busanga- und Nanzhila-Plains beginnt die Saison frühestens Ende Mai. In diese Sumpfreionen sollte man sich ganzjährig nur mit Geländefahrzeugen begeben, aber auch alle anderen Wege erfordern robuste Fahrzeuge mit hoher Bodenfreiheit. Wegen der langen Anreise- und Verbindungsstrecken sollte man ausreichend Zeit einplanen, für den gesamten Park etwa 7–10 Tage.

Parkgebühren: Der Tageseintritt beträgt 20 US\$ pP (SADC-Bürger 15 US\$), Camping 5 US\$ pP, Fahrzeuge 15 US\$. Öffnungszeiten: täglich von 6–18 Uhr. Bei Übernachtungsgästen gilt die 9-Uhr-Regel: Die Eintrittspreise gelten pro Tag, und wer im Park nächtigt, wird für einen neuen Tageseintritt zur Kasse gebeten, wenn er den Park nicht bis 9 Uhr morgens verlässt.





Von oben: Lubungu Ponton; Lunga River Ponton;
Trockenwald am Rande der Busanga Flutebene;
verschlammte Piste nach Regenfällen
Rechts: Lichtenstein-Antilopen in den Busanga Plains

Anreise in den nördlichen Kafue-Sektor

Hauptzufahrt von Lusaka

Von Lusaka kommend bietet sich die zuvor beschriebene Strecke entlang des Mongu-Highways an. 275 km westlich von Lusaka liegt direkt nach der Kafue Hook Bridge am Westufer des Kafue der Zugang in den nördlichen Sektor (täglich von 6–13 und 14–18 Uhr). Vom Chunga Gate führt die Piste zu den Camps Kafwala, Lufupa und in die Busanga Plains.

Von Mumbwa zum Kabanga Gate

Eine Alternativzufahrt in den nördlichen Teil des Parks ist auf harter Wellblechpiste ab **Mumbwa** möglich: Biegen Sie dort an der Tankstelle links in Richtung Kasempa ab. Nehmen Sie nach 1 km rechts die Abzweigung in die unbeschilderte Kasempa Road. Nach 34 km erreichen Sie eine Gabelung, wo Sie links abbiegen. Nach weiteren 10 km Fahrt halten Sie sich an der nächsten Gabelung rechts. Nach 8 km gelangen Sie an das Chalanta Wildlife Gate, wo man früher registriert wurde. Erst hier endet die Besiedlung. Die weitere Strecke führt an der Mushingashi Conservancy vorbei (S. 203), passiert das verfallene Kabulushi Gate und erreicht 20 km dahinter eine Gabelung: Links führt die Piste zu McBrides' Camp und zur Hippo Lodge; geradeaus erreicht sie nach 9 km den **Lubungu Ponton** am Kafue (150 Kwacha/Fahrzeug). Am Nordufer, der Lunga Luswishi GMA, geht es zum Kafue River Camp oder über ein 86 km langes einsames Zwischenstück zum malerischen **Lunga River Ponton** (150 Kwacha/Fahrzeug), wo man erstmals wieder auf Dörfer und eine breite Piste nach Kasempa trifft (S. 235). Fahren Sie 17 km in diese Richtung und biegen Sie dann in den kleinen, unbeschilderten Waldweg nach Süden. Er führt nach einsamen 18 km zum **Kabanga Gate** am Nordrand des Parks. Von hier bis zur Lufupabrücke wurde die Piste breit geschoben, doch nur loses Material verwendet, und so verfiel die Strecke bald wieder. Dieser Parkbereich ist daher nur mit Allrad und auch nur in der Trockenzeit erreichbar, frühestens ab Juni.

Eine einsame Zufahrt zu den Busanga Plains ist theoretisch auch entlang der Boundary Road vom Tatoyana Gate zum Chishima Scout Camp möglich, doch muss man dort dann ein enges Dornendickicht durchfahren (extrem einsam, Allrad unerlässlich).

